

Stefan Louwers

Ohne Schulabschluss in den ersten Arbeitsmarkt

Konzeptionelle Überlegung im Kontext der
Schulsozialarbeit mit Schüler*innen mit
Migrationshintergrund

Bachelorarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2022 GRIN Verlag
ISBN: 9783346806130

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/1322686>

Stefan Louwers

Ohne Schulabschluss in den ersten Arbeitsmarkt

Konzeptionelle Überlegung im Kontext der Schulsozialarbeit mit Schüler*innen mit Migrationshintergrund

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Bachelor of Arts

Ohne Schulabschluss in den ersten Arbeits-
markt?

Erste konzeptionelle Überlegung im Kontext
der Schulsozialarbeit mit Schüler*innen mit
Migrationshintergrund

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	3
Abkürzungsverzeichnis	3
1 Einleitung	1
2 Das Scheitern des Übergangs vom Bildungssystem in den ersten Arbeitsmarkt	7
2.1 Statistischer Überblick über die gescheiterten Schulabschlüsse	9
2.2 Einflussnehmende Faktoren	13
2.2.1 Schulabsentismus	13
2.2.2 Migrationshintergrund	16
2.2.3 Geschlecht	22
2.2.4 Unterschiede auf Grund des sozialen Status	25
2.2.5 Stigmatisierung und die Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt	28
2.3 Unterstützungsangebote in der BRD	31
2.3.1 Institutionalisierte Maßnahmen auf Bundesebene	31
2.3.2 Modellprojekte auf Landesebene	34
3 Konzeptionelle Überlegungen	36
3.1 Konzepte in der Sozialen Arbeit	36
3.2 Aufgabe der Schulsozialarbeit im Kontext des Übergangs von der Schule in den ersten Arbeitsmarkt	38
3.3 Überlegungen zur Gestaltung von Präventionsmaßnahmen	42
3.3.1 Netzwerkarbeit	43
3.3.2 Elternarbeit	52
3.3.3 Praktika und Projektarbeit	54
3.3.4 Übergang von der Schule in den Beruf	58
4 Fazit	62
Literatur	69

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund beziehungsweise nach Gemeindegrößenklassen und allgemeinbildenden Schulabschlüssen 2018 12

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Erwerb von allgemeinbildenden Abschlüsse an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen 10

Abkürzungsverzeichnis

ADS	Antidiskriminierungsstelle des Bundes
AEMR	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BdFWS	Bund der Freien Waldorfschulen
BGJ	Berufsgrundbildungsjahr
BIAA	Begleitung in inklusive Ausbildung und Arbeit
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BOK	Berufsorientierungskonzept
bpb	Bundeszentrale für politische Bildung
BvB	Berufsvorbereitende Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
BWP	Berufswahlpass
CSR	Corporate Social Responsibility
EQ	Einstiegsqualifizierung der Bundesagentur für Arbeit
GEP	Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik
GG	Grundgesetz
IW	Institut der deutschen Wirtschaft
KAUSA	Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration
KoBo	Koordinierungsstelle Berufsorientierung
KWB	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Benachteiligung
MB	Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung
MK	Niedersächsisches Kultusministerium
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PISA	Programme for International Student Assessment
StBA	Statistisches Bundesamt
TZI	Themenzentrierte Interaktion
VBE	Verband Bildung und Erziehung

1 Einleitung

„In der Biografie junger Menschen in Deutschland stellt der Übergang¹ von der Schule in das berufliche Bildungssystem eine der entscheidenden Phasen dar, durch die das künftige Erwerbsleben vorherbestimmt wird.“ (Aybek 2014, S. 21)

Anhand des Zitates von Aybek lässt sich die Notwendigkeit für das Erreichen eines qualifizierten Schulabschlusses bereits erkennen. Bekräftigt wird dies durch die Betrachtung von Stellenanzeigen für verschiedenste Ausbildungsberufe auf der Seite der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zumindest das Erreichen eines Hauptschulabschlusses scheint berufsübergreifend eine Voraussetzung zu sein, um sich auf dem ersten Arbeitsmarkt überhaupt etablieren zu können. (vgl. BA o. J.a, o. S.) Um einen solchen qualifizierten Schulabschluss erreichen zu können, sollen alle Kinder und Jugendlichen dieselben Chancen erhalten. Gefordert wird dies auch in der Öffentlichkeit, in Zeitungsartikeln oder Talkshows, in Parteiprogrammen oder politischen Debatten. (vgl. Hopf/Edelstein 2018, o. S.) Bei der Umsetzung der Chancengleichheit², so scheinen sich auch alle Redner*innen einig zu sein, existieren jedoch Hinderungsgründe – prägnant ist dabei die ethnische Herkunft³.

Fratzcher verfasste beispielsweise eine Kolumne für die *Zeit Online*, in der er über die Wirkung der ethnischen Herkunft und die damit einhergehenden familiären Einflüsse auf die Bildungschancen berichtete. Mit dem familiären Einfluss sind die Bedingungen gemeint, die ein

-
- 1 Gemäß des Zwei-Schwellen-Modells von Mertens umfasst die erste Schwelle den Übergang vom Bildungswesen in das Ausbildungssystem und „setzt sich aus dem Erreichen eines Schulabschlusses, der Entscheidung für eine Ausbildung und dem Ausbildungsbeginn zusammen“ (Weil/Lauterbach 2011, S. 331). Die zweite Schwelle meint hingegen den Weg vom Ausbildungssystem in die Arbeitstätigkeit. (vgl. ebd.) Nach dieser Auffassung meint der Übergang, im vorliegenden Kontext, das Verlassen des Bildungssystems in die Berufsausbildung, jedoch mit oder ohne erreichten allgemeinbildenden Schulabschluss.
 - 2 „Ganz allgemein gesprochen besagt das Prinzip der Chancengleichheit, dass alle Bürgerinnen und Bürger die gleiche Chance bekommen sollen, möglichst viel aus ihrem Leben zu machen. In all jenen Bereichen und Situationen des gesellschaftlichen Lebens, in denen begehrte Ressourcen, Positionen oder Lebensverhältnisse knapp sind und daher Menschen um sie konkurrieren, soll niemand wegen seiner sozialen Herkunft, seines Geschlechts, seiner Hautfarbe, seiner Religionszugehörigkeit oder wegen anderer persönlicher Merkmale im Vorteil oder im Nachteil sein.“ (Hopf/Edelstein 2018, o. S.) Durch die Signifikanz der Bildung für den weiteren Lebensweg eines Menschen, ist die Chancengleichheit im Bildungssystem zukunftsweisend.
 - 3 Personen kann aufgrund verschiedener Bedingungen eine ethnische Herkunft zugesprochen werden, der Begriff bedarf daher einer genaueren Erläuterung. Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) definiert die ethnische Herkunft wie folgt: „Mit der ethnischen Herkunft wird die Zuordnung eines Menschen zu einer Gruppe von Personen bezeichnet, die zum Beispiel sozial, kulturell oder historisch eine Einheit bilden oder durch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit verbunden sind. Dazu zählen zum Beispiel die friesischen, sorbischen oder tiroler Volksgruppen oder auch Romnija und Roma.“ (ADS 2021a, o. S.)